

Calmer Calw

Nr. 252

Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamtsbezirk Calw.

97. Jahrgang.

Veröffentlichungswelt: 5mal wöchentlich. Anzeigenpreis: Die kleinste Seite 10.—
Wochen Nr. 50.— Auf Samstagsausgaben kommt ein Zuschlag von 100 %.— Fernspr. 9.

Samstag, den 28. Oktober 1922.

Bezugspreis: In der Stadt mit Frachtkosten 315.—, vierteljährlich. Postbezugspreis 315.— mit Beleggeld. — Schluß der Anzeigenannahme 3 Uhr vormittags.

Neueste Nachrichten.

Uneinigkeit mit der bayerischen Volkspartei, also dem bayerischen Zentrum scheinen den Ministerpräsidenten, Grafen Berchthold, zum Rücktritt bewegen zu wollen. Ancheinend war Graf Berchthold den Partikularen bei den Verhandlungen über die Gesetze zum Schutze der Republik nicht scharf genug, weil er den Gemeinheitsgedanken den partikularen Sonderbestrebungen liberaler Kreise voranstellte.

Bonar Law hat in seiner Regierungserklärung, in der er für das enge Zusammenwirken mit Frankreich und Amerika eintrat, offen erklärt, daß er wie sein Vorgänger eine Herabsetzung der Reparationen für unbedingt notwendig halte, und daß das französische Volk dieser Notwendigkeit im Interesse der ebenso notwendigen Zusammenarbeit der Alliierten Rechnung tragen müsse.

Daß der belgische „Vermittlungs“-Vorschlag auch keine Erleichterung für Deutschland bedeuten wird, das erseht man schon aus den heutigen Andeutungen. Danach soll die Reparationskommission das Recht der Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben des Reichshaushalts haben und zwar mit Einspruchsrecht. Für die Zahlungen sollen „vernünftige“ Fristen eingeräumt werden. Die Gesamtregelung der Reparationsfrage wird aber erst auf der Brüsseler Konferenz erfolgen, sofern diese Konferenz nicht etwa wie ihre Vorgängerinnen ebenfalls vorzeitig abgebrochen wird.

Die Orientkonferenz, die zuerst einmal verschoben werden soll bis zur vollständigen Befreiung Thrakiens durch die Türken, wird einen großen Apparat darstellen, denn es sollen an ihre alle heute führenden Weltmächte, außerdem auch die an den Dardanellen- und Balkanfragen interessierten Mächte teilnehmen.

Die Reparations- u. Orient-Fragen.

Die Reichsregierung hat an ausländische Finanzfachverständige das Ersuchen gerichtet, sie möchten nach Berlin kommen, um die Ursachen des katastrophalen Marksturzes zu studieren, damit etwa geeignete Maßnahmen gegen den drohenden Zusammenbruch unserer Finanz- und Volkswirtschaft ergriffen werden könnten. Manche werden in diesem Schritt der Regierung ein Zugeständnis der Unfähigkeit erblicken, die Ereignisse zu beherrschen, man wird aber wohl nicht fehlgehen, wenn man annimmt, daß diese Einladung zu dem Zwecke erfolgt ist, auch das Urteil ausländischer, also bis zu gewissem Grade neutraler Sachverständigen über die Ursachen des Marksturzes zu befragen, denn von deutscher Seite ist amtlich und von privaten Sachverständigen schon so viel darüber gesprochen und geschrieben worden, daß der deutsche Standpunkt überall bekannt sein dürfte. Die Hauptschuld an der deutschen Finanzkatastrophe tragen die unersättlichen Forderungen der Entente, die uns zwingen, dauernd große Summen auswärtigen Geldes zu kaufen, wodurch eine so große Masse deutschen Geldes auf den Markt geworfen wird, daß sein Wert naturgemäß sinkt. Sicherlich tragen an den daraus entstehenden Spekulationen auch wirtschaftliche und private Kreise in Deutschland schuld, sicherlich haben die großen Syndikate und Kartelle, die mit dem Ausland Nieseengeschäfte machen, ein Interesse daran, wenn unsere Valuta niedrig ist, aber an dem in den letzten Monaten eingetretenen katastrophalen Marksturze sind nicht die deutschen Spekulanten schuldig, sondern in erster Linie der auch durch das indirekte Moratorium nicht verringerte Druck der Reparationslast und im Zusammenhang damit der politische Druck Frankreichs, das dauernd mit neuen Kontroll- und Zwangsmassnahmen droht. Der Zusammenbruch Deutschlands hat uns gezwungen, wenigstens nach außen hin von einer aktiven Politik abzusehen, weil ja der Versailles Frieden uns den Abschluß eines Bündnisses verbietet. Die deutsche Regierung ist nun unter Verzicht auf dieses äußeren Zwangs dazu übergegangen, mit ihrer sog. Erfüllungspolitik der Welt einerseits den guten Willen zur Durchführung der von ihr stets als unerfüllbar bezeichneten aufgezwungenen Verpflichtungen zu beweisen, andererseits aber auch zu dokumentieren, daß diese Forderungen tatsächlich nicht erfüllbar sind. Dieser Beweis liegt nun vor, und deshalb war es angebracht, daß auch heute noch seitens der französischen Regierung aufgestellten, bewußt falschen Behauptung, Deutschland begehe einen betrügerischen Bankrott, u. c. nicht ungeachtet, wenn die deutsche Regierung in gewissem Grade neutrale Sachverständige zur Feststellung der Markkatastrophe eingeladen hat.

Es scheint aber, daß man auch in alliierten Kreisen jetzt einzusehen beginnt, daß die seit herge Politik der Auspressung unserer Volkswirtschaft nicht so weiter gehen kann, wenn nicht auch Deutschland in das russische und österreichische Chaos verfallen solle, was für die Entente weit größere Gefahren bedeuten würde als bei den letztgenannten Staaten, denn Deutschland ist doch ein hochorganisiertes Industriestaat, bei dem ein Verzweiflungsakt ganz andere Auswirkungen hätte. Selbstverständlich hat zu der anscheinend dämmern den Einsicht die Entwicklung im Osten — wahrscheinlich — den Hauptteil beigetragen, denn es muß natürlich den Alliierten daran gelegen sein, die Verhandlungen in Lausanne, die nächsten Monat beginnen sollen, nicht noch durch politische Verwicklungen in Deutschland, die zweifellos bei einer fortwährenden Entwertung der Mark eintreten würden, zu komplizieren. Bekanntlich vertreten die Franzosen nach wie vor die Auffassung, daß der Markentwertung nur durch strengere Finanzkontrolle entgegengetreten werden könne, und daß man, wenn Deutschland nicht zahle, „Pfänder“ in Beschlag nehmen müsse, die natürlich nie mehr herausgegeben würden. Solche Pfänder sind die Industrien und Bergwerke des Rheinlands, das man auf diese Weise, wie der gestern veröffentlichte Geheimbericht des Vorsitzenden der Finanzkommission der französischen Kammer, Darlac, unzweifelhaft erkennen läßt, nach und nach von Deutschland nicht nur wirtschaftlich, sondern auch politisch abtrennen will. In rein finanzieller Hinsicht vertritt Frankreich weiterhin den Standpunkt, daß ohne Streichung der französischen Schulden keine Herabsetzung der deutschen Schulden zugelassen werden könne. Dazu scheint aber Amerika keine Lust zu haben, und so wäre auf die Brüsseler Konferenz eigentlich nicht viel Hoffnung zu setzen. Die Neuerungen der englischen Presse sowie der englischen und belgischen Staatsmänner lassen jedoch vermuten, daß die anderen Alliierten die Franzosen von ihren extremen Forderungen abbringen versuchen werden. Es wird also wiederum wie bei allen vorgehenden „Finanz“-Konferenzen um die Reparationssumme und die Kontrollmaß- und Zwangsmassnahmen geschachert werden, weil es sich gar nicht um konkrete finanzielle oder wirtschaftliche Fragen handelt, sondern, wie der französische Finanzminister vorgestern mit grüßlicher Offenheit zugestanden hat, um politische, denn bei sämtlichen Verhandlungen über die Reparationen siegte in der Hauptsache der französische Standpunkt der Zwangsmassnahmen, trotzdem die anderen Alliierten immer wieder auf die schwierige Lage Deutschlands hingewiesen hatten. Nun hat aber der belgische Ministerpräsident im Auswärtigen Ausschuss der belgischen Kammer erklärt, daß der Marksturz beweise, daß Deutschland finanziell nicht so kräftig dastehet, wie man in den Entente-Ländern anfangs angenommen habe, und daß deshalb die deutsche Reparationsschuld herabgesetzt werden müsse. Es wird auch schon von einem belgischen Vermittlungsvorschlag gesprochen, wozu allerdings zu sagen ist, daß uns gerade die „Kompromisse“ der Alliierten untereinander in den Vordergrund gebracht haben, wenn auch mit verlangsamtem Tempo. Aber auch Bonar Law hat als neuer englischer Ministerpräsident den Franzosen eine leise Mahnung zugehen lassen. Nachdem er selbstverständlich betont hatte, daß das fürchterlich zerstörte Frankreich — das systematisch den Wiederaufbau bis auf den heutigen Tag hintertrieben hat — größtmögliche Entschädigung von Deutschland erhalten müßte, sprach er den Franzosen doch gut zu, das französische Volk müsse einsehen, daß die Zukunft Europas und der Welt vom gemeinsamen Handeln der Alliierten abhängt, und daß man sich hüten müsse, etwas zu tun, was das gemeinsame Handeln unmöglich mache. Bonar Law gilt als besonderer Franzosenfreund, es ist anzunehmen, daß er im Interesse der Gesamtpolitik Englands, die zur Zeit in erster Linie auf den Osten eingestellt ist, unbedingt für nötig hält. Er wird also die Franzosen in ihrer Gewaltpolitik gegenüber Deutschland vielleicht noch weniger als Lloyd George aufzuhalten suchen, wenn er dabei nicht internationale Konflikte befürchtet, vor denen England heute mehr Angst hat als Frankreich, weil es diesmal um das ganze englische Weltreich ginge.

Die Orientkonferenz soll dieser Gefahr vorbeugen; ob sie dazu imstande ist, wird sich zeigen. Daß die Entente sich die größte Mühe gibt, das unter der Decke glühende Feuer so gut wie möglich zu erstickend, sieht man aus dem Entgegenkommen gegenüber Russland, das man zur Teilnahme — wenn auch lediglich auf sehr energisch vorgetragenen Wunsch der Bolschewisten selbst — eingeladen hat. Daß die Amerikaner, die doch angeblich mit den europäischen und orientalischen Angelegenheiten „nichts mehr“ zu tun haben wollen, auch zu dieser Konferenz herangezogen werden, ist schon beinahe eine Selbstverständlichkeit, gegen deren Annahme die europäischen Völker

unter dem Einfluß der Entente schon gar kein Empfinden mehr haben. Aber gerade durch diesen großen Apparat dürfte die Gefahr von Konflikten sich steigern; wir werden hier das Schauspiel des Aufmarsches einer gewaltigen Koalition der Ostvölker gegen die Entente erleben, die nicht wie Deutschland durch die Uebermacht erdrückt werden kann, und die vor allem den Charakter der Ententepolitik besser zu beurteilen vermag als wir es in unserer Harmlosigkeit getan haben. O. S.

Ein Wahlmanifest Bonar Laws.

London, 26. Okt. Der neue Premierminister Bonar Law hat ein Wahlmanifest veröffentlicht, das, wie die Blätter hervorheben, zugleich ein Parteimanifest ist. Darin erklärt Bonar Law, die Krise, die so plötzlich entstanden sei, habe es unbedingt notwendig gemacht, daß sofort ein Appell an das Volk gerichtet werde. Darum sei es unmöglich gewesen, eine Prüfung der zahlreichen Fragen mit seinen Kollegen vorzunehmen, die behandelt werden müßten. Die Darlegung der Politik, die er jetzt unterbreite, könne daher nicht ein endgültiger und fester Amtssinn sein, wie das unter anderen Umständen möglich gewesen wäre. Die Nation bedürfe vor allem anderen der Ruhe und der Stetigkeit im Innern und nach außen. Auf diese Weise könne man weit besser als durch eine Aktion der Regierung hoffen, sich von den wirtschaftlichen und sozialen Folgen des Krieges zu erholen. Bonar Law kündigte die Aufhebung des Kabinettssekretariats in seiner jetzigen Form sowie die Einrichtung eines Apparats für den Völkerbund im Foreign Office an. Auch bei jeder zukünftigen internationalen Konferenz, auch da, wo es notwendig sei, daß er als Ministerpräsident daran teilnehme, sollten der Konferenzapparat und die mit der Konferenz zusammenhängenden Vorarbeiten nicht vom Kabinettssekretariat, sondern vom Foreign Office bearbeitet werden. Im gegenwärtigen Augenblick sei das höchste auswärtige Interesse nicht allein Großbritanniens und des britischen Reichs, sondern auch der Welt die Wiederherstellung des Friedens. Das Manifest sagt dann weiter: In allen auswärtigen Fragen beabsichtigen wir, den geraden Weg zu verfolgen und übernommene Verpflichtungen zu erfüllen. Zugleich sind wir fest entschlossen, unsere Verpflichtungen nicht auszubehnen und, falls sich angemessene Gelegenheit bietet, sie sogar einzuschränken. Durch uneingeschränktes Zusammenwirken, oft unter großen Schwierigkeiten und bei großen Meinungsverschiedenheiten, haben wir den Krieg gewonnen. Nur durch dasselbe offene und uneingeschränkte Zusammenwirken, in demselben Geist mit Frankreich und unseren anderen großen Alliierten geknüpft, können wir hoffen, die schwierigen Probleme zu lösen, deren wir jetzt gegenüberstehen. Es ist mit Zuversicht zu hoffen, daß unter der vielerprobten Führung des Staatssekretärs für auswärtige Angelegenheiten die Verhandlungen zur Regelung der Orientkrise bald zu einem wahren und dauerhaften Frieden führen werden, der zur politischen Ruhe im nahen und mittleren Osten beiträgt, womit viele unserer Reichsinteressen verknüpft sind, ebenso auch die Sicherheit und die Wohlfahrt aller Rassen und Konfessionen in den Gegenden, die der Schaulapf so vieler Unruhen und Leiden gewesen sind. Es wird das erste Ziel der Regierung sein, dem Völkerbund volle und tatkräftige Unterstützung zu gewähren. Die Aufrechterhaltung der Freundschaft und des guten Einvernehmens mit den Vereinigten Staaten muß stets ein Hauptziel der britischen Politik sein. Neben die die Sicherung des Reichs und die auswärtige Politik betreffenden Fragen soll im Einvernehmen mit den Regierungen der Dominions und Indiens verhandelt werden. Die erste Aufgabe der Regierung wird die Ratifizierung des irischen Vertrags sein. Sie wünscht eine ruhige und geordnete Entwicklung in Indien unter der durch das Gesetz von 1919 geschaffenen Verfassung. Im Innern ist augenblicklich die Lage des Handels und des Erwerbs die Hauptsache. Die europäischen Märkte, die Großbritannien infolge des Krieges verloren hat, können am besten ersetzt werden durch die Weiterentwicklung des Handels mit den Uebersee-Ländern, insbesondere innerhalb des britischen Reichs. — Bonar Law kündigte zur Erreichung dieses Ziels eine Wirtschaftskonferenz mit den Dominions an.

Bonar Law für Herabsetzung der Reparationen.

London, 27. Okt. In seiner Rede in Glasgow, die sich größtenteils mit seinem veröffentlichten Manifest deckt, erklärte der neue Premierminister Bonar Law weiter, die Zeit sei gekommen, da man internationale Angelegenheiten dem Foreign Office überlassen und Konferenzen eine Ausnahme bilden sollten. Er gebe bereitwillig zu, daß für den früheren Premierminister besondere Gründe darüber beständen, daß er einen ungewöhnlichen Anteil an der Außenpolitik genommen habe. Lloyd George sei es ge-

wesen, der den Friedensvertrag gemacht habe. Die Schwierigkeiten seien hauptsächlich durch diesen Vertrag entstanden. Die Hauptfrage in der auswärtigen Politik sei gegenwärtig der nahe Osten. Man könne darauf vertrauen, daß Lord Curzon sein Möglichstes tun werde, um die Konferenz zu einem erfolgreichen Ende zu bringen. England gehe auf die Konferenz mit dem Entschluß, gegen die Griechen fair zu sein und der unbegründeten Ansicht ein Ende zu bereiten, als ob es nicht auch den Türken gegenüber fair sei. Bonar Law fuhr fort, die wirklichen Schwierigkeiten hingen mit den Wiederherstellungen zusammen. Er ließe es nicht, darüber zu sprechen. Aber jedermann wisse, daß nach dem Ton der französischen Presse das Gefühl der größten Bitterkeit gegenüber England entstanden sei. Seiner Ansicht nach sei diese nicht gerechtfertigt. Es geschehe niemanden in England Unrecht, am wenigsten sei dies von Lloyd George der Fall, der der glänzenden Opfer gedente, die Frankreich im Kriege gebracht habe und der bestrebt sei, das alliierte Frankreich ehrenhaft und fair zu behandeln. Bei den Wahlen in England habe jedermann, und nicht nur Lloyd George und seine Anhänger, gesprochen, als wenn sie dächten, Deutschland werde die ganzen Kriegsschulden bezahlen. Bonar Law sagte, er habe dies niemals geglaubt. Er sei außer Fühlung mit seinen Anhängern im Unterhaus gewesen bei der Aussprache seinerzeit, als der Vertrag vereinbart worden sei. Er sei also nicht allzu zuverlässig gewesen. Er habe von Anfang an gewünscht, daß diese große Summe unmöglich sei. Er könne ehrlich sagen, er habe niemals die Hoffnung gehegt, daß sie bezahlt werde. Nicht nur das britische Volk, sondern auch das französische Volk und die französische Regierung müßten einsehen, daß die gesamte zukünftige Wohlfahrt Europas und damit der Welt von den gemeinsamen Aktionen abhängen. Ueber die Beziehungen zu Amerika sprechend, erklärte er, er hoffe, daß die Zeit kommen würde, wo auf die eine oder andere Weise die Ver. Staaten mit dem Völkerbund vereinigt sein würden. Dadurch würde sein Wert ungeheuer vermehrt werden. Der Ansicht eines italienischen Blattes entgegengerend, daß Großbritannien die Meerengen von Konstantinopel zu einem zweiten Gibraltar zu machen beabsichtige, erklärte Bonar Law, dies sei lächerlich. Der Himmel (!) wisse, daß die Verantwortlichkeiten Englands groß genug seien. Man werde sie nicht noch mehr vermehren. Das werde sich bei dem demnächst abzuschließenden Vertrag zeigen, nachdem die britischen Truppen auf der ganzen Linie wieder zurückgezogen werden könnten. Im weiteren Verlauf der Rede nannte Bonar Law Lloyd George zweifellos die größte Persönlichkeit der heutigen englischen Politik und sagte, als demokratischer Führer sei Lloyd George der größte Mann, den England je gehabt habe, Gladstone nicht ausgenommen. Bonar Law gab der Hoffnung Ausdruck, die unionistische Mehrheit im zukünftigen Unterhaus zu erhalten. Er schloß die Rede mit den Worten: Was auch immer geschieht und welche Regierung auch immer ans Ruder kommt, nach meiner Ansicht werden Enttäuschungen entstehen. Wir können sie nicht verhindern. Die Probleme sind da, wir werden ihnen entgegentreten.

Französische Stimmen

zu den bevorstehenden Verhandlungen in Berlin.

Paris, 27. Okt. Nach dem „Journal“ wird die französische Delegation der Reparationskommission, die am Sonntag nach Berlin fährt, sich aus Barthou, Maucere, dem Finanzinspektor Minost und dem Ingenieur für Straßenbauwesen, Aron, bestehen. Die Kommission habe nicht nur die Absicht, die deutsche Regierung zu hören, sondern auch die Hauptführer der Parteien, die Großindustrie und die Vertreter der Arbeiterorganisationen. Finanzminister Herms soll aufgefordert werden, sein Projekt auseinanderzusetzen, das er zur Gesundung der Mark entworfen habe. — Nach dem „Gaulois“ steht der belgische Vermittlungsvorschlag auch die Stabilisierung der Mark vor, jedoch in weit geringerer Höhe als der Vorschlag Bradburns, ferner innere und äußere Anleihen und schließlich das Gleichgewicht des Haushalts durch Kontrolle der Einnahmen und Ausgaben, für das ein Veto der Reparationskommission in dem Maße gefordert wird, als es die wirtschaftliche Lage verlangt. Es soll ferner kein vorher festgesetztes Moratorium gewährt werden, dafür sollen Deutschland vernünftige Fristen eingeräumt werden, um sein Budget ins Gleichgewicht zu bringen, damit es so bald wie möglich zur Begleichung seiner Verpflichtungen auf das Reparationskonto aufgefordert werden kann.

Der belgische Kompromißvorschlag.

Paris, 27. Okt. Nach dem „Deuvre“ wird sich die Reparationskommission in Berlin auf die Arbeiten und Vorschläge von deutscher Seite stützen und so z. B. die von Staatssekretär Hirsch zur Stabilisierung der deutschen Währung vorgeschlagenen Maßnahmen prüfen. Der belgische Kompromißvorschlag zielt, dem Blatt zufolge, auf die Stabilisierung der Mark ab. Das Blatt meint, von dem Ausgleich des Budgets sei die Wiederaufnahme der deutschen Zahlungen abhängig, ohne einer Entscheidung vorzugreifen, welche die Alliierten in Brüssel zur Herabsetzung der deutschen Gesamtschuld vielleicht treffen werden. Zugleich fügt das Blatt hinzu, daß der belgische Vorschlag technisch und politisch die Alliierten zweifellos einer Lösung näherbringen werde.

Besserung der österreichischen Finanzwirtschaft?

Wien, 26. Okt. Im Nationalrat betonte der Finanzminister Segur, daß infolge der Politik der Regierung sich dem Lande nunmehr tatsächlich Aussicht auf eine bessere Zukunft biete. Das Vertrauen habe sich infolge der Gerner Konvention wesentlich gebessert. In den letzten Wochen sei eine Stabilisierung der Krone eingetreten und wenn der Nationalrat die Politik der Regierung unterstütze, werde diese günstige Erscheinung auf dem Valutamarkt sicherlich dauernd anhalten. Unter Hinweis auf die heute eingebrachte Kreditvorlage stellte der Finanzminister fest, daß die anderen vorgesehene Wege zur Kreditbeschaffung,

Ämtliche Bekanntmachung

betr. Aenderung der Bezirksfeuerlöschordnung für den Oberamtsbezirk Calw.

Das Oberamt hat durch Verfügung vom 17. Juni 1922 mit Zustimmung des Bezirksrats den § 3 Abs. 1 geändert und die weiteren §§ 7a und 12b eingeschaltet.

Nachdem die Kreisregierung Reutlingen mit Erlaß vom 2. Aug. 1922 No. 6037 die Vollziehbarkeit ausgesprochen hat, werden nachstehend die neuen Bestimmungen bekannt gegeben.

§ 3 Abs. 1 erhält folgende Fassung:

„Erscheint auswärtige Hilfe geboten, z. B. beim Brand eines größeren Gebäudes oder bei Brand in einem engenbauten Ortsteil oder bei erhöhter Gefahr für benachbarte Gebäude oder bei Sturm usw., so ist in erster Linie die Kraftfahrspitze der Amtskörperschaft durch Fernsprecher (bei Nacht durch den Unfallmeldebediensteten) oder telegraphisch anzufordern. Die Absendung von Feuerboten oder Gesuchen um Hilfe an die in § 5 zur Brandhilfe verpflichteten Gemeinden hat erst zu erfolgen, wenn eine telegraphische oder telephonische Verbindung mit der Unfallmeldestelle Calw (Wanderarbeitsstätte, Telefon No. 113) nicht in kürzester Zeit hergestellt werden kann.“

§ 7a.

Die Brandhilfeleistung erfolgt in erster Linie für alle Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw durch die Kraftfahrspitze der Amtskörperschaft mit dem Standort Calw.

Den im Umkreis von 20 Km. Luftlinie gelegenen Gemeinden des Nachbarbezirks leistet die Kraftfahrspitze, soweit abkömmlich, in gleicher Weise Brandhilfe gegen Ersatz der erwachsenden Unkosten.

§ 12b.

Die Kosten für Entsendung der Kraftfahrspitze nach Gemeinden des Oberamtsbezirks Calw trägt die Amtskörperschaft.

Für Brandhilfeleistung der Kraftfahrspitze in Gemeinden anderer Bezirke sind der Amtskörperschaft Calw die Kosten nach dem Einheitstarif zu ersetzen, der von der Zentralkasse zur Förderung des Feuerlöschwesens für den Landbranddienst der Kraftfahrspitzen aufgestellt ist.

Calw, den 24. Oktober 1922.

Oberamt: Bögel, Amtmann.

die auf Grund der Besprechungen und Uebereinkommen mit den inländischen Banken und der Völkerbundsdelegation vorgeschlagen werden, es dem Lande ermöglichen werden, die Uebergangszeit bis zum Eintreffen der internationalen Kredite zu überstehen, ohne die Notenpresse in Anspruch zu nehmen. (Lebhafter Beifall bei den Mehrheitsparteien.)

*

Zurückstellung der Orientkonferenz.

Konstantinopel, 27. Okt. Nach Erkundigungen in nationalistischen Kreisen soll die Friedenskonferenz bis zum 25. November zurückgestellt werden, um die völlige Beilegung Thrakiens zu ermöglichen.

Die von der Entente eingeladenen Mächte.

London, 27. Okt. (Neuter.) England, Frankreich und Italien haben die Regierung von Japan, Rumänien, Jugoslawien, Konstantinopel, Angora und Griechenland zu der Konferenz über den nahen Osten eingeladen, die wahrscheinlich in Lausanne abgehalten werden wird. Bulagrien und Rußland wurden zur Teilnahme an den Besprechungen über die Zukunft der Dardanellen eingeladen, entweder als Beobachter, oder in einer mehr handelnden Rolle teilzunehmen.

Die schlaunen Haukees.

Interessenvertretung aber keine Verantwortung.

Newyork, 27. Okt. (Durch Funkpruch.) Die „Associated Press“ meldet aus Washington: Die Ver. Staaten werden wahrscheinlich offiziell auf der Friedenskonferenz vertreten sein, voraussichtlich aber den sich aus ihr ergebenden Friedensvertrag nicht unterzeichnen. Die amerikanische Politik stehe den politischen Wirren Europas fern. Sie beschränke sich streng auf die Fragen, an denen sie wirtschaftlich oder sonst wie unmittelbar interessiert sei, da die Freiheit der Meerengen unangetastet bleibe.

Politische Aussprache in der französischen Kammer.

Paris, 28. Okt. Die Kammer setzte gestern nachmittag die unterbrochene Debatte über die allgemeine Politik der Regierung fort. Erster Interpellant war der Abgeordnete Bonnet, der über die Frage der Kriegsschuldigen sprach und von der Regierung Festigkeit bei der weiteren Behandlung der Angelegenheit verlangte. Nach ihm sprach als zweiter Interpellant der Abgeordnete Soulier über die Orientfrage. Er steht in Opposition zu der französischen Orientpolitik und beschuldigte in seiner Rede die Türken der Brandstiftung in Smyrna. Ministerpräsident Poincaré und ein kürzlich aus dem Orient zurückgekehrter Beamter der Kammer traten ihm entgegen.

Deutschland.

Die zweite Ausführungsbestimmung zur Verordnung gegen die Spekulation.

Berlin, 27. Okt. Durch die zweite Ausführungsverordnung zu der Verordnung des Reichspräsidenten gegen die Spekulation in ausländischen Zahlungsmitteln vom 12. Oktober ist die Frage der Anwendung dieser Verordnung auf laufende Verträge dahin entschieden worden, daß die Gültigkeit laufender Verträge unberührt bleibt und daß die vereinbarte Zahlung in ausländischen Zahlungsmitteln zulässig ist, sofern sie bis zum 15. Dezember zu erfolgen hat. Hat sie in einem späteren Zeitpunkt zu erfolgen, so ist

sie in Reichswährung zum Kurse des Fälligkeitstages zu leisten. Ist die Zahlung bereits in Reichswährung erfolgt, so hat es dabei sein Bewenden. Erleichterungen sind im Hinblick auf Geschäfte im Ausland insofern geschaffen worden, als einmal Geschäfte über Lieferungen von im Ausland befindlichen Waren und der erste Umsatz von aus dem Ausland eingeführten Waren von dem Verbot der Bezahlung in ausländischer Währung ausgenommen worden sind. Desgleichen sind Provisionsgeschäfte beim Export und gewisse Dienst- und Warenverträge, bei denen die Erfüllung im Ausland zu erfolgen hat, weiter Frachtgeschäfte über im Ausland befindliche Waren und gewisse Versicherungsgeschäfte von dem Verbot des Paragr. 1 der Verordnung ausgenommen worden. Firmen, die Zahlungen auf Grund solcher Geschäfte zu leisten haben, kann auch die Handelskammer besondere Bescheinigungen ausstellen, sodas sie von einer Vorprüfung des Finanzamtes beim Erwerb von ausländischen Zahlungsmitteln freigestellt sind. Ein weiterer Ausbau der Devisenordnung und ihre baldigste gesetzliche Regelung sind in Vorbereitung.

Am die Arbeitsgemeinschaft der Mitte.

Berlin, 28. Okt. Gestern nachmittag traten die Vertreter der bürgerliche Arbeitsgemeinschaft bildenden Parteien zu einer Besprechung zusammen, die sich laut „Berl. Tageblatt“ um organisatorische Fragen für die gemeinsame Arbeit der drei Parteien drehte. Dem gleichen Blatt zufolge soll heute mittag eine Beratung der Koalitionsparteien und der Deutschen Volkspartei mit dem Reichswirtschaftsminister Schmidt über die wirtschaftliche Lage stattfinden. — Wie der „Vorwärts“ mitteilt, wird die sozialdemokratische Landtagsfraktion am Montag zusammentreten, um zu der Lage Stellung zu nehmen, die sich aus den bisherigen Verhandlungen mit den Parteien der bürgerlichen Arbeitsgemeinschaft ergeben hat. — Bekanntlich sind innerhalb der Sozialdemokratie starke Strömungen für einen Austritt aus der Regierungskoalition vorhanden, weil die andern Koalitionsparteien sich nach Ansicht der Linken zu stark der deutschen Volkspartei zuwenden, und dadurch eine Opposition zur Sozialdemokratie bilden. Von Seiten des Zentrums und der Demokratie wird jedoch letztere Behauptung als nicht richtig bezeichnet, man wolle keinen Gegensatz zur Sozialdemokratie schaffen, sondern nur ein Gegengewicht gegen die jetzt vereinigte Partei.

Bevorstehender Rücktritt des bayerischen Ministerpräsidenten.

München, 27. Okt. Wie von zuverlässiger Seite verlautet, muß mit Bestimmtheit mit dem Rücktritt des Grafen Lerchenfeld gerechnet werden. Dem Vernehmen nach wird er sein Rücktrittsgesuch jedoch erst dann einreichen, wenn die notwendigen Verhandlungen über die Frage seines Nachfolgers mit den Koalitionsparteien stattgefunden haben, deren Einleitung bis jetzt wegen der Abwesenheit verschiedener Parteiführer von München nicht möglich war. Voraussichtlich wird der bayerische Landtag am kommenden Donnerstag zusammentreten, um über die Frage der Nachfolgerenschaft zu beraten. Die gestrigen Verhandlungen der bayerischen Volkspartei waren für den Grafen Lerchenfeld sehr günstig, doch scheint sein Ausscheiden aus der Regierung nicht mehr vermeidbar. Zu einem Bruch zwischen dem Ministerpräsidenten und der Bayerischen Volkspartei ist es nicht gekommen.

Deutschnationaler Parteitag und deutschvölkische Bewegung.

Berlin, 27. Okt. In dem großen Saal der Görlicher Stadthalle wurde die erste öffentliche Sitzung des deutsch-nationalen Parteitags abgehalten. Ueber 1000 Delegierte aus allen Gegenden Deutschlands hatten sich eingefunden; dazu kamen weit über 1000 Gäste. Der Parteivorstand Hergt eröffnete den Parteitag und hielt eine politische Eröffnungsrede. Hergt sagte in seiner Rede zum Schluß: Wir werden unsere Tätigkeit aus dem Reichstag ins Volk hinaus verlegen. Wir sind fertig mit dem Parlamentarismus. Die großen politischen Debatten werden wir einschränken. Wir wollen dieses Theater nicht mehr mitmachen. Wenn wir aus Oppeln hören, daß es den Katholiken verboten sein soll, deutschnational zu sein, und wenn man will, daß wir die monarchistische und deutschvölkische Propaganda einstellen, dann ist die Antwort des Parteitags: Nun erst recht!

Görlich, 27. Okt. Der deutsch-nationale Parteitag beschäftigte sich mit den Fällen der Abgeordneten v. Gräfe und Wulle und bestätigte mit 160 gegen 12 Stimmen die Beschlüsse des Parteivorstands, wonach beim Parteivorstand und bei den Landesverbänden deutschvölkische Arbeits- und Studienauschüsse eingerichtet werden, dagegen die Gründung einer deutschvölkischen Arbeitsgemeinschaft innerhalb der Partei oder die Umwandlung in eine solche außerhalb der Partei abgelehnt wird.

Abchluß der Voruntersuchung gegen die Attentäter auf Scheidemann.

Berlin, 25. Okt. Wie das „Achtuhr-Abendblatt“ erfährt, sind die Ermittlungen gegen die Scheidemann-Attentäter, die durch den vom Oberreichsanwalt beauftragten Untersuchungsrichter in Kassel geführt worden sind, soweit abgeschlossen, daß die Erhebung der Anklage für die nächste Zeit zu erwarten ist. Die Voruntersuchung richtete sich außer gegen die in Oberschlesien verhafteten Täter v. Dohlschlager und Huster auch gegen den im Rathenau-Prozess zu drei Jahren Gefängnis verurteilten Kapitanleutnant a. D. Karl Tilleßen; jedoch dürfte das Verfahren gegen die beiden Erstgenannten voraussichtlich abgetrennt und gegen Tilleßen später besonders verhandelt werden. Auf diese Weise wird es möglich sein, Tilleßen in dem Prozess gegen Dohlschlager und Huster als Zeuge zu vernehmen. Die Anberaumung des Verhandlungstermins vor dem Staatsgerichtshof dürfte demnächst erfolgen.

* Dem R Calw, Solbation als Kunde, Dr. Approbation

* Bei Kla mehr genügt kalt gewor und für hen und b der aufgefü ter den Nul schneit. Wä Dafeins zu Waldsette Wb wurde Nach den n ein Umfsla macht.

Hilfsw Wie in Württember lung zugun werden. D nie zur Unforge fallen des (Mitte heiterhand verwendet Volks enoff lichen Begü bereitungen

Durch wird der Grund lung des sorgungsste Verteilung Kleinhand schnitten, d durch Ver den ausgeg statt beson verbandes Der Verw ler, bei der ten will, z zuder je Verlauf d Abhängig Waren ist

Berf Die wü Plan für dem Holz teilt. De winnungs Kleinhand stalten un auf die G bedarf be Verkäufe mente erst bildet wer resbedarf Bei starke für sich bfer werde tigen als einem Lo Käufer g wert je 6 Festmeter

(SCW) der Straß manns R Kunstmil Augenblit ter wurde wenigen

Lieben Kirche un sußer kan es, daß d es uns ge stünde, W sprache v worin er hoffnungs sprach He padenden dem den rende Be hortigen hwey B

Aus Stadt und Land.

Calw, den 28. Oktober 1922.

Herzliche Approbation.

Dem Kandidaten der Medizin, Hans Fechter von Calw, Sohn des Oberamtspflegers, wurde die Approbation als Arzt erteilt, dem Kandidaten der Zahnheilkunde, Dr. med. Hans Vogel von Altensteig die Approbation als Zahnarzt.

Schnee.

Bei klarem Wetter, das uns vor einigen Wochen noch mehr genützt hätte, ist es in den letzten Tagen empfindlich kalt geworden. Nachts war es schon stark gefroren. Die an und für sich knappen Kohlenvorräte werden bei dieser frühen und bitteren Kälte bedenklich schwinden und bald wieder aufgefällt werden müssen. Das Thermometer ging unter den Nullpunkt, und gestern hat es den ganzen Tag geschneit. Während im Tal der Schnee sich nicht lange des Daseins zu erfreuen vermochte, hat er namentlich auf der Wabseite schon eine leichte Decke hingeworfen. Von der Alb wurde gestern 8 Grad Kälte nach Celsius gemeldet. Nach den neuesten meteorologischen Voraussagen ist jedoch ein Umschlag zu erwarten, der sich heute schon bemerkbar macht.

Hilfswerk für die notleidende Bevölkerung.

Wie in anderen Ländern des Reichs wird auch in Württemberg im Laufe des November eine große Sammlung zugunsten der notleidenden Bevölkerung veranstaltet werden. Das Erträgnis der Sammlung soll in erster Linie zur Unterstützung der nicht unter die öffentliche Fürsorge fallenden Angehörigen des notleidenden Mittelstandes (Mittelstandsnothilfe) und der alten Leute des Arbeiterstandes, die keine Sozialrente beziehen (Altershilfe), verwendet werden, soll aber auch anderen bedürftigen Volksklassen, z. B. Sozialrentnern, die mit ihren gesetzlichen Bezügen nicht ausreichen, zugute kommen. Die Vorbereitungen für die Sammlung sind im Gange.

Zuckerversorgung.

Durch eine Verfügung des Ernährungsministeriums wird der Verkehr mit Zucker im Betriebsjahr 1922-23 auf der Grundlage amtlicher Verteilung geregelt. Die Verteilung des Verbrauchszuckers erfolgt durch die Landesversorgungsstelle im Benehmen mit dem Handel. Die Unterverteilung des Mundzuckers an die Verbraucher besorgt der Kleinhandel auf Grund von Zuckerkarten mit Bestellabschnitten, die von der Landesversorgungsstelle beschafft und durch Vermittlung der Kommunalverbände und Gemeinden ausgegeben werden. Die Landesversorgungsstelle kann statt besondrer Zuckermarken auf Antrag des Kommunalverbands die Verwendung von Auslieferungsmarken zulassen. Der Verbraucher hat den Bestellabschnitt dem Kleinhändler, bei dem er seinen Mundzuckerbedarf gegen Marken decken will, zu übergeben. Zunächst ist ein Kilogramm Mundzucker je Kopf und Monat vorgesehen. Der markenfreie Verkauf des behördlich verteilten Mundzuckers sowie das Abhängigmachen der Zuckerabgabe vom Zukauf anderer Waren ist verboten und strafbar.

Verförmung des Handwerks mit Nugholz.

Die württembergische Regierung hat dem Landtag einen Plan für die Verförmung des Handwerks mit Nugholz aus dem Holzanzahl 1922-23 zu angemessenen Preisen mitgeteilt. Demnach soll die Staatsforstverwaltung im Holzgewinnungsjahr 1922-23 besondere Nugholzverkäufe für Kleinhandwerker und kleinere Selbstverbraucher veranstalten unter Ausschluß aller Holzhändler, die mit Rücksicht auf die Größe ihres Betriebs in der Lage sind, ihren Holzbedarf bei den allgemeinen Verkäufen zu decken. Diese Verkäufe können sich auf sämtliche Holzarten und Sortimente erstrecken. Dabei sollen kleinere, einheitliche Lose gebildet werden, die nicht größer sein dürfen als der Jahresbedarf des Kleinhandwerkers in betr. Holzart beträgt. Bei starkem Holz, wie Laubholz soll jeder Stamm ein Los für sich bilden. Zugelassen zum Verkauf sollen solche Käufer werden, die weniger Holz gleicher Art und Sorte benötigen als in der Regel bei den allgemeinen Verkäufen in einem Los angeboten wird. Als Höchstmenge für einen Käufer gelten: beim Küfer-, Wagner- und Glaserhandwerk je 6 Festmeter Nadelholz, beim Schreinerhandwerk 10 Festmeter und beim Zimmergewerbe 15 Festmeter.

Furchtbare Unglück.

(Schw) Bisingen, 27. Okt. Ludwigsb. 27. Okt. Das auf der Straße sich tummelnde 2 Jahre alte Kind des Kaufmanns Ruhn kam unter die Maschine der zur Rommelschen Kunstmühle fahrenden Güterwagens. Die im letzten Augenblick zur Rettung ihres Kindes herbeieilende Mutter wurde ebenfalls von der Lokomotive erfasst und fand in wenigen Sekunden mit ihrem Kinde den Tod.

* Liebenzell, 27. Okt. Am letzten Sonntag fand in der Kirche unser jährliches Missionsfest statt. Die Besucher kamen auf ihre Rechnung. Um so bedauerlicher war es, daß der Besuch wieder nicht so zahlreich war, wie wir es uns gedacht haben, als ob unsere Kirche nicht auch verständliche, Missionsfeste zu halten. Nach der einleitenden Ansprache von Stadtpfarrer Gaiser über 1. Kor. 15, 58, worin er das Missionswerk, weil ein Werk des Herrn, als hoffnungsvoll und als unsere Pflicht uns ans Herz legte, sprach Herr Missionar Stahl in Calw in seiner frischen, packenden und anschaulichen Weise über Kamerun. Aus dem den Baslern geraubten Missionsgebiet kommen rührende Beweise und Zeugnisse treuer Anhänglichkeit der dortigen Christen an das Evangelium und an die vertieften Boten des Evangeliums, ein Lichtblick in unserer

trüben Zeit. Dürft, aber herzbewegend waren die Schilderungen des Herrn Inspektor Dr. Reiser in Stetten i. N. über die Arbeit und das Leben in der Heil- und Pflegeanstalt für Schwachsinnige und Epileptische; wie viel Gedulds- und Liebesarbeit wird hier jahraus, jahrein geleistet. Es war gut, daß die Gemeinde durch die Redner in so lebensvoller Schilderung auch einmal in diesen Zweig der inneren Mission eingeführt wurde. Bei der Nachfeier im Gemeindehaus ergänzten die Redner ihre Ausführungen und fügten noch manch fesselndes Bild aus ihren Arbeitsgebieten an. Der Wiederhall, den sie in den Herzen der Zuhörer fand, tat sich am besten kund in dem Opfer, das in der Kirche 7350 M und bei der Nachfeier 579 Mark betrug (Gaben von 1000, 600, 500 M). Herzliches Vergeltsgott allen Gebern und unsern Rednern! Es war ein wohl gelungenes Fest.

(Schw) Stuttgart, 27. Okt. Durch die gerichtliche Leichenöffnung ist das Motiv der Mordtat an der Karoline Pfefferkorn einwandfrei festgestellt. Es handelt sich um den Lustmord eines Sadisten. Es wurde eine Reihe von Verhaftungen vorgenommen, die jedoch zum Teil wieder aufgehoben werden mußten. Die eigentlichen Verbrecher sind noch nicht ermittelt.

(Schw) Stuttgart, 27. Okt. Auf der Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure wurde beschloffen, Oberbaurat Dr.-Ing. e. h. M a y b a c h die Grashof-Denkünze, die höchste Ehre, die der Verein zu übergeben hat, zu verleihen und in einer kleinen Feier überreicht. Es kam dabei die erfreuliche Tatsache zur Sprache, daß von den 30 Besitzern der Grashof-Denkünze nicht weniger als fünf Schwaben sind, nämlich C. v. Bach, M. v. Ept, Graf Zeppelin, P. v. Mauser und Maybach.

(Schw) Neßbergshausen, 27. Okt. Ein etwa 15jähriger Bahnarbeiter sprang aus dem Zug, ehe er ganz hielt. Er wurde vom Trittbrett erfasst, das ihm das Rückgrat brach. Man trug ihn tot vom Platz. Sein Bruder befand sich auch im Zug. Vormittags flogen auf gleicher Station zwei Frauen zu spät ein. Beinahe wären sie unter den Zug geraten, sind aber wie durch ein Wunder vom Unglück verschont geblieben.

Mestkotten, 27. Okt. Seit letzten Sonntag sind 18 Kinder aus Oberschlesien bei einigen Familien, die sich zur Aufnahme bereit erklärt haben, untergebracht. Zum Teil sind es Flüchtlingskinder, deren Eltern von den Polen aus ihrem Eigentum vertrieben wurden und die nun in Gleiwitz in Oberschlesien in Baracken ein notdürftiges Unterkommen gefunden haben. Furchtbar ist die Not, die die Kinder in ihren jungen Jahren schon erlebt haben; herzlich ist aber auch die Liebe, mit der die Kinder aufgenommen wurden. Sie fühlen sich jetzt recht wohl und glücklich. Etwa 8 Wochen sollen sie hier bleiben, um auf Weihnachten wieder in ihre ober-schlesische Heimat zurückzukehren.

(Schw) Heilbronn, 27. Okt. Das Rondell am Südbahnhof, wo die Wilhelm-, die Sontheimer-, die Hoppelstraße und die Straße von Klein zusammentreffen, wird in Zukunft Rathausplatz heißen. Die Annahme im Gemeinderat war einstimmig, da die Bürgerpartei vollständig fehlte.

(Schw) Heilbronn, 27. Okt. In der Nähe des Salzwerks und von diesem gegründet, wird eine Glasfabrik eingerichtet, deren Anlage zurzeit im Bau ist, während die finanzielle Fundierung in Form einer Aktiengesellschaft bereits abgeschlossen ist. Es handelt sich bei diesem Unternehmen um die Verwertung von Abfallprodukten aus der Salzgewinnung, die für die Herstellung von Glas verwendet werden auf Grund eines besonderen Verfahrens.

Einweihung des Gefallenen Denkmals in Liebelsberg.

(Schluß des Berichts.)

mm- Liebelsberg, 27. Okt. Stadtschultheiß G ö h n e r sprach für den Offiziersverein Calw. Er drückte seine Freude darüber aus, daß die Heimatgemeinde die Felder zu würdigen wisse. Opferinn und Liebe zum Vaterland muß uns erfüllen. Tief im Herzen soll es jeder Deutsche tragen: Treue Liebe bis zum Grabe schwör ich Dir mit Herz und Hand; was ich bin und was ich habe, dank ich Dir, mein Vaterland! Das Rel.-Inf.-Reg. 246 war durch 5 frühere Offiziere vertreten unter Führung von Hauptmann B u d. Leutnant D r g e l d i n g e r war der Sprecher vor dem Denkmal, welches sie aufzusuchen für ihre innerste Pflicht hielten. Diese fünf Herren zeigten ihre edle Gesinnung auch sofort mit der Tat, indem sie 1000 Mark stifteten. Es sei ihnen auch hier herzlich Dank gesagt. Auch der 1. und 2. Vorstand ehemaliger Olga-grenadiere 119 von Pforzheim waren bei der Feier anwesend, um ihre gefallenen Kameraden zu ehren. Herr Karl Hanselmann sprach als Feuerwehrröhrmandant. Sechs Mitglieder habe die Feuerwehr durch den Krieg verloren. K. Hanselmann rühmte die alte, deutsche Manneszucht. Seine feste Überzeugung brachte er unverhohlen zum Ausdruck: „Der deutsche Soldat ist nicht bezwungen worden. Die Feinde haben mit großer Uebermacht einen feigen und unruhmlischen Krieg geführt, durch den sie vor der ganzen Welt blamiert sind. Wir haben nicht nötig, uns als Soldat zu schämen.“ Den Gefallenen widmete er einen letzten Gruß mit dem wehmütigen Ruf: „Ruhet wohl in Gottes Hand auch in Feindesland!“ Hierauf sprach Kamerad Jakob K e p p l e r für die heimgekehrten Ausmarschier. Einen alten Soldaten muß eine so feierliche Stunde im innersten Herzen bewegen. Dies war hier der Fall, als dieser Mann seine Dankesworte sprach. Was haben unsere schwäbischen Truppen alles geleistet? Möge es doch auch in Zukunft heißen: „Die gut Württemberg allweg!“ Gemeinderat R o m e t s c h sprach Dankesworte

für die Kirchengemeinde. Marie Hanselmann trug im Auftrag der Mädchen ein von ihr selbst verfaßtes Gedicht vor. — Es mußte die Hörer wehmütig stimmen. Hier stand vor ihnen gesunde, kräftige Jugend und draußen im Feindesland deckt der grüne Rasen so viele wadere junge Männer. Gar manche edle Herzensneigung und echte junge Liebe mußte mit den teuren Toten dieses Krieges begraben werden. Karl Hanselmann (jung) gedachte eines treuen Knechts seines elterlichen Hauses, des Friedrich Hölzle. Briefbote L u g widmete einen letzten Gruß seinen Altersgenossen; auch Verwalter K ö n i g vom Lautenbachhof ergriff noch das Wort, um des gefallenen Ingenieurs Gustav Klein zu gedenken, der zu seinen Lebzeiten als Besitzer des Lautenbachhofs auf Liebelsberger Markung sich als hochherziger Gönner und Helfer der Armen erwies. — Das Schlusswort der eindrucksvollen Feier hatte Herr Dekan Z e l l e r. Mit kurzen, aber kraftvollen Worten wünschte er dem deutschen Volk mehr Eisen ins Blut. Sein letzter Wunsch war: Wachtet, stehet im Glauben; seid männlich und seid stark! — Das Niederländische Dankgebet: „Wir treten zum Beten“ bildete den Schluß der Feier. Dieses Lied schließt mit der Bitte zu Gott: „O Herr, mach uns frei!“ Sicherlich war dieser Hilferuf gen Himmel die beste Adresse, um den großen Helfer und Retter unseres deutschen Volkes zu gewinnen. Nicht unerwähnt sollen noch die Lieber bleiben, welche während der Feier gesungen wurden. Vor dem enthallten Denkmal durften wir den Männerchor hören: „Wir liebten uns wie Brüder“. Unsere Ergebenheit und Demut vor Gott sollte jener Choral zum Ausdruck bringen: „Bon dir, o Vater, nimm mein Herz“. Der Gemeinschaftschor: „Näher mein Gott zu dir“ sollte das Verlangen bestärken, über all unserm Elend Gott nicht zu verlieren, sondern noch viel eifriger zu suchen und zu gewinnen. — Nach der Feier waren die Kriegervereine noch einige Zeit gesellig beisammen. Der Eindruck des Tages war zu tief, als daß man sich hätte gleich trennen können. Eine vom Herrn Bezirksobmann eingeleitete Tellerammlung für bedürftige Krieger und deren Hinterbliebene ergab außer den schon genannten 1000 M noch weitere 3000 M, eine Summe, welche bisher noch bei keiner Feier in der Umgegend erreicht wurde, welche aber auch zeigte, daß der erlebte Tag von nachhaltiger Wirkung war. Allen, auch den Gästen, welche zum Gelingen dieser Denkmalsfeier mitwirkten haben, sei nochmals herzlich Dank gesagt. — Wenn Leser des „Calwer Tagblattes“ einmal über unsere schön. Schwarzwaldbühne wandert, dann wird er im Gang durch unsern Ort unwillkürlich vor dem Denkmal stehen bleiben und tief ergriffen sein. Es werden ihn ähnliche Gedanken bewegen, wie sie der Sängerknabe durch seine „Heldenklage“ so innig zum Ausdruck brachte:

„In fremdem Land, auf blut'gem Feld
Hat euch der Herr das Grab beschieden;
Da ruht ihr nun im tiefsten Frieden,
Den Himmel über euch als Zelt.
Kein Auge weint auf euer Grab;
Doch Liebe denkt in alle Fernen,
Und tränengleich fällt aus den Sternen
Des Himmels Tau auf euch herab.
Und ob von euch der Tod uns scheid,
Bei allen Freuden, allen Schmerzen
Lebt ihr in eures Volkes Herzen
Und euer Ruhm im deutschen Lied.“

Geld-, Volks- und Landwirtschaft.

Der Kurs der Reichsmark.

* Der Dollar galt gestern 4111 M, der Schweizer Franken 726 M.

Märkte.

(Schw) Herrenberg, 27. Okt. Dem Viehmärkte waren zugetrieben: 45 Kühe und Kalbinnen und 95 Stück Jungvieh, sowie 320 Milchschweine und 60 Läufer. Eine trachtige Kuh kostete 80—130 000 M, eine Schlachtkuh 65—70 000 M, eine Kalbin 100—180 000, 1 Stück Jungvieh 27 000 bis 120 000 M. Milchschweine galten 7—12 000 M, Läufer-schweine 15—52 000 M je pro Paar. Verkauf des Marktes: bei Großvieh lebhaft, bei Schweinen schleppend.

(Schw) Munderkingen, 27. Okt. Dem Jahrmärkte waren zugeführt: 66 Pferde, 63 Farren, 37 Ochsen, 29 Kühe, 56 Kalbellen, 60 Rinder, 7 Mutter-schweine und 543 Milchschweine. Verkauf wurden 10 Pferde, 34 Farren, 13 Ochsen, 17 Kühe, 56 Kalbellen, 57 Rinder, 6 Mutter-schweine und 537 Milchschweine. Erlöst wurden für Pferde 22 000 bis 125 000 M, Farren 30—165 000 M, Rinder 30—75 000 M, Mutter-schweine 44—52 000 M, Milchschweine 4000 bis 8000 Mark.

(Schw) Gaisdorf, 27. Okt. (Schweinemärkte.) Zugesührt waren 52 Milchschweine, wovon 45 zum Paarpreis von 7600—13 400 M verkauft wurden.

(Schw) Friedrichshafen, 27. Okt. Der Preis des Mostobstes am Seegeflade ist auf 120—150 M gesunken. Die Nachfrage nach Mostobst ist sehr gering. Es fehlt an nötigen Fasmaterial und die Kassen sind zudem leer.

Für die Schlichtung verantwortlich: Otto Sellmann, Calw.
Druck und Verlag der W. Oeschlager'schen Buchdruckerei, Calw.

Reklameteil.

Die größte Auswahl in
Kinderwagen, Klapp-Sportwagen
in einfach bis hochsein.

Kindermöbel, Ruhestühle,
Koffer und Lederwaren
in geblegener Ausführung kaufen Sie billig bei
Wilhelm Broß, Pforzheim,
Ecke Zerrnenstraße und Baumstraße.



BRENNABOR

Landratsamt Calw.

Im Einzelregister wurde heute die Firma Christian Schlatterer gelöscht und im Gesellschaftsregister eingetragen die Firma Christian Schlatterer in Calw offene Handelsgesellschaft seit 1. Oktober 1922. Gesellschafter: Oskar Sackmann, Kaufmann und Fritz Kohler, Eisenhändler, beide in Calw.
Den 27. Oktober 1922. Obersekretär Müller.

Stadtgemeinde Calw.

Zufolge Vereinbarung mit dem Obermeister der Metzgerei Calw kostet ab 28. Oktober 1922
1 Pfund Kalbfleisch 148 Mark.
1 Pfund Schenfleisch 164 Mark.
Calw, den 27. Oktober 1922.
Stadtkulturschreiber: Göhner.

Angebote auf sofortige Lieferung von **100 Zentner Speise-Kartoffeln** erbeten an Stadtpfleger Calw.

Baumholzverkauf am Montag, den 30. Oktober 1922, nachmittags 4 Uhr. Zusammenkunft bei der Kammsfabrik. Calw, den 27. Oktober 1922. Stadtpfleger: Frey.

Oberkollwangen, den 28. Oktober 1922.

Todes-Anzeige.

Bekanntes zur Nachricht, daß mein lieber Mann, unser treuer Vater, Großvater u. Schwiegervater

Friedrich Büßle †
Straßenwart a. D.

unerwartet rasch am Freitag Abend entschlafen ist. In tiefer Trauer: die Gattin Maria Büßle mit ihren Kindern. Beerdigung Montag, 30. Okt., vormitt. 11 Uhr.

Dr. med. Wahl Schömburg

Sprechstunde ab 1. Novbr. 8 bis 10 Uhr (nicht mehr 1/2 11 bis 12 Uhr) Sonntags keine Sprechstunde.

Anton Müller, Calw

vormal's Conzelmann. — Untere Marktstr. 71
Kupferschmiede
Apparatebau u. Verzinnerei
empfiehlt sich zur
Anfertigung von Brennkesseln
Waschkesseln, Wasserschiffen
und Hotelgeschirr.

Felle

Zahle enorme Preise für Felle all. Art. Stallfellen nach Größe bis 50 Mark u. mehr. Legen Sie mir Ihre Felle vor. — Adresse ausschneiden.
E. Maishofer, Pforzheim,
Tierpräparation. Lindenstraße 52.

Spar- und Vorschussbank Calw, eingetragene Genossenschaft m. b. H. erledigt gewissenhaft und zu günstigen Bedingungen sämtliche bankgeschäftlichen Angelegenheiten, so die Verzinsung von Bareinlagen. — Annahme von Spargeldern zu 4%. — An- und Verkauf von Wertpapieren. — Aufbewahrung und Verwaltung von Wertpapieren. — Vermietung von Schrankkammern in neuerbauter Stalkammer. — Geldwechsel.

Elektro-Motore

von 1/2 bis 50 PS fabriken, Kupferwicklung, Fabrikat Himmel oder Maschinenfabrik Ehlingen, sofort lieferbar
Kurz & Benz, G. m. b. H., Zweigbüro Calw.
Sernsprecher Nr. 57.

Spar- u. Consumverein Calw.

Wir erlauben uns, unsere Mitglieder nochmals auf die heute Abend 7 Uhr in der Brauerei Dreißig stattfindende **Versammlung** hinzuweisen. Der Vorstand.

S.P.D. Sonntag, 29. Okt., abends 8 Uhr bei Kirchherr Versammlung.

Warnung!

Ich erkläre hiermit, daß ich für meinen Sohn Wilhelm keinerlei Zahlungen leiste. Derselbe ist nicht berechtigt, etwas zu verkaufen oder Selber für mich in Empfang zu nehmen. **Wilhelm Haich Witwe, Unterreichenbach.**

Junger, ruhiger Ausländer sucht gut möbl. Zimmer. Angebote unter D. E. 252 an die Geschäftsst. ds. Bl.

Tüchtiges Weinnädchen

das sich im Kochen vervollkommen will, in kleine Familie auf 1. November oder später bei gutem Lohn gesucht.

Es wird mehr Wert auf gute Gesinnung als auf Kenntnisse gelegt. Freundschaftliche Behandlung zugesichert. Frau Bürgermeister Streng, Pforzheim, Weiherbergstraße 37.

200 Zentner Dickrüben sowie 50 Zentr. **Stroh** zu kaufen gesucht. **Paul Nonnenmann, z. „Waldhorn“, Hiesau.**

Ofen guterhaltener für Werkstattheizung geeignet, ebenso 1 **Leimofen** mit Wärmekasten f. Zinkzulagen evtl. m. Ofenrohren zu kaufen gesucht. Angebote unter S. E. 252 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Zwei guterhaltene **Leiterwägele** hat zu verkaufen **Flaschnermstr. Kenschler.**

Biefelsberg Post Schömburg. Biete an: **10 neue Säffer** 75—80 Liter haltend. Etangebote sind zu richten an **Georg Kusterer.**



Wir wissen Rat
Wie wir Ihre Rückgratverkrümmung ohne Berufsstörung bessern und ev. heilen, zeigt unser Buch mit 50 Abbildungen. Senden Sie uns 20 Mk. oder fordern Sie es d. Nachm. **Franz Menzel** Stuttgart g. Hegelstr. 41.



erhältl. bei: Alte Apotheke S. E. Reichmann. Liebenzell: Apotheker Mohl. Teinach: Apotheke.

Verkaufe kleines **Hobelbänkle** Schreinerstr. Schaible.

Sonntag, 1 Uhr: Turngang nach Zavelstein.

TAPETEN in groß. Auswahl auf Lager **EMIL G. WIDMAIER,** Bahnhofstraße.

Gessell in Buche u. Eiche hat vorrätig **M. Ginader Stammheim**

Kunstblätter gerahmte Bilder **Kunstbild. Haus, Pforzheim** Briefpapiere Künstlerkarten **Besichtig. o. Kaufzw.**

Geld in jeder Höhe für alle Zwecke an Sebermann gegen Ratenzahlung durch **H. Nagl, Ravensburg, Kaffeler.**

Pfaffenhütchenholz kauft zu hohen Preisen kleine und große Quantum **Alfred Mayer, Immendingen.** Jeder Auskunft stehe postwendend gerne bereit.

Obacht Hausfrauen!!! Alte Möbel werden wie neu durch Möbelputz **„Wunderschön“.** Otto Vinçon, Calw. Fr. Lamparter „ Gg. Pfeiffer „

Kinderbettlade zu kaufen oder gegen große Bettlade zu tauschen gesucht. Näheres in der Geschäftsstelle dieses Blattes.

Kinderisch u. Bank sucht zu kaufen. Ebenfalls ist ein **Gasofen** zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gehingen. Zwei 13 u. 16 Monate alte **Zucht-Farren** schöne mächtige Kotschecken verkaufen **Karl Maier und Karl Wagner.**

Gasofen zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

Gehingen. Zwei 13 u. 16 Monate alte **Zucht-Farren** schöne mächtige Kotschecken verkaufen **Karl Maier und Karl Wagner.**

Gehingen. Zwei 13 u. 16 Monate alte **Zucht-Farren** schöne mächtige Kotschecken verkaufen **Karl Maier und Karl Wagner.**

Wir gewähren

in laufender Rechnung	3 1/2 % Zinsen
auf Spareinlage	4 % Zinsen
bei vierteljährlicher Kündigung bis zu Mk. 10 000.—	4 1/2 % Zinsen
über Mk. 10 000.—	4 3/4 % Zinsen
bei halbjährlicher Kündigung von Mk. 10 000.— aufwärts	5 % Zinsen.

Größere Beträge werden bei längerer Kündigungsfrist noch höher verzinst. Zeichnungen auf die **Zwangsanleihe** werden von uns zu den ausgeschriebenen Bedingungen entgegengenommen. **Creditbank für Landwirtschaft und Gewerbe** in Calw, e. G. m. b. H.

Lichtspieltheater Badischer Hof. Morgen Sonntag mittags 3 Uhr und abends 8 Uhr **Die fremde Frau** Drama in 6 Akten mit Beiprogramm.

Badischer Hof Mon'ag, 30. Oktober, 8 Uhr abends **Tanz-Abend** der Schule **HERION** aus Stuttgart. Karten zu Mark 30.—, 25.— und 20.— in der Buchhdlg. Fr. Häusser.

Felle!!

kauft **Fr. Bolz, Oberreichenbach.**

Biehverkauf.

Von Montag morgen 8 Uhr ab steht im Gasthaus zum Ochsen in Höfen ein großer frischer Transport

erstklassiger, gutgewöhnter Milchkuhe, trächtiger Kühe, gutgewöhnter, trächtiger **Kalbinnen** und eine Auswahl schön. Jungvieh zum Verkauf, wozu Kau- und Tauschliebhaber freundlichst einladen **Rudolf und Berthold Löwengart, Rerlingen.**



schön. Jungvieh zum Verkauf, wozu Kau- und Tauschliebhaber freundlichst einladen **Rudolf und Berthold Löwengart, Rerlingen.**



Die Vertreter der Währungsfrage sind nach einer deutschen Regierung Maßnahmen zur Sicherung der Wirtschaftlichen Sachverhalte Gutachten über die Möglichkeit der Währungsreform zu machen, erlassen die Verhandlungen rationspolitisch dann erst über die Währungsreform entschieden werden.
Zwischen Schein- und wirklichen Währungsreformorganismen wird ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
Auch mit Aufbruch eines neuen Tages sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
Über den Stand der Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
An der Dringlichkeit der Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
Der Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
Berlin, 30. Oktober 1922. Die Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
Mitteltags über die Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
Zweck der Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
jenseitige Maßnahmen, um das Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
herzlichen Glückwünschen zu den Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
gierung mit in Verhandlung genommen wird.
Keine Neuigkeiten aus Paris, 30. Oktober 1922. Die Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
find gestern nachmittag in Paris gab folgende Erklärung: Die Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
nicht als der Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
wir reisen mit dem Währungsreformorganismen sind die Währungsreformorganismen ernstlich über die Währungsreform entschieden werden.
sich zusammen